

## Listine in pisma iz Vodnikovega življenja.

Iz arhiva »Matice Slovenske« priobčil Fr. Levec.

**I**zvrševatelj Levstikove oporoke, bl. g. Emil Guttman, c. kr. finančne prokurateure adjunkt v Ljubljani, izročil je »Matici Slovenski« iz Levstikove zapuščine več listin in pisem, tika-jočih se Valentina Vodnika.

S prijazno dovolitvijo prečestitega gospoda predsednika Maticinega in po izrecnem naročilu g. adjunkta Guttmana izročam javnosti te kolikor toliko zanimive stvari, ki pojasnjujejo mnogokatero stran Vodnikovega življenja in delovanja.

### I.

Škof Herberstein pošilja Vodnika na Soro »duše past«.

(Zgoraj grb knezoškofa grofa Karla Herbersteina.)

Carolus Dei gratia, exemptae cathedralis ecclesiae Labacensis episcopus, sac. Rom. Imp. princeps, e comitibus ab Herberstein, S. C. R. et Apost. M. intimus actualis consiliarius etc. etc.

Dilecto Nobis in Christo P. Marcelliano Vodnik Ord. S. Franc. reform. in Conventu Labacensi salutem!

Hujus vigore decreti te praefatum pro Subsidiario in Zayer assumimus paterne monentes, ut officium hoc alacri animo suscipias omnesque boni, fidelisque curati partes adimplere pro viribus adlares.

Labaci die 3<sup>tia</sup> Januarii 1784.

Ex Offo Eppali.

*Carolus Episc. m. p.*

Dilecto Nobis in Christo P. Marcelliano Vodnik ord. S. Franc. reform.

Ex offo.

Labaci.

L. S.

### 2.

Vodnika imenujejo za kaplana v Kranji.<sup>1)</sup>

(Zgoraj grb knezoškofa grofa Karla Herbersteina.)

Nos Carolus Dei gratia cathedralis ecclesiae Labacensis episcopus, sac. Rom. Imp. princeps, e comitibus ab Herberstein, S. C. R. et Apost. M. intimus actualis consiliarius etc.

<sup>1)</sup> Ta dekret je moral biti pozneje razveljavljen, ker Vodnik ni bil nikoli kaplan v Kranji.

Dilecto Nobis in Christo Marcelliano Vodnik Subsidiario in Veldes!

Cum cooperatura in Crainburg per promotionem Francisci Mikolitsch actu vacet, Nos tibi profato eandem gratiose conferimus, in Domino adhortantes, ut probi et zelosi curati partes accurate adimplendo, expectationi Nostro continuo satisfacias. Ex offo Eppali. Labaci die 31<sup>ma</sup> Martii 1787.

*Carolus Epis.* m. p.

Praesent. 10. Apr. 1787.

Dilecto Nobis in Christo Marcelliano Vodnik  
Subsidiario in Veldes.

Ex offo.

L. S.

3.

Vodnik gre za kaplana v Ribnico.

(Zgoraj grb nadškofa barona Mihaela de Brigido.)

Nos Michael e lib. baronibus Brigido de Marenfels, et Bresoviz miseratione divina primus archiepiscopus Labacensis, sac. Rom. Imperii princeps etc. etc.

Dilecto Nobis in Christo Valentino Vodnig Subsidiario in Veldes salutem!

Vacantem per transpositionem Francisci Repeschitz cooperaturam in Reifniz tibi profato gratiose conferimus, in Domino hortantes, ut officia boni et zelosi curati continuo adimplere studeas. Ex offo archieppali. Labaci die 20<sup>ma</sup> Octob. 1788.

*Michael Archiepiscopus* m. p.

Praes. 26. Octob. 1788. Vespere.

Dilecto nobis in Christo Valentino Vodnig  
Subsidiario in

Ex offo.

Veldes.

L. S.

4.

Vodnikova prošnja do briksenškega škofa, da bi ga le-tá imenoval za lokalnega kaplana na Gorjušah.

Hohgeborner, Hohwürdigster des Heil. Römischen Reichs Fürst,  
Gnädigster Herr, Herr!

Es ist mit der Errichtung der neuen unter das Patronat Eüer Hohfürstlichen Gnaden in der Herrschaft Veldes in Krain gelegenen

Curatie zu Gorjushe genannt so weit gediehen, dass zu derselben Besetzung von einem Erzbischöflich-Laibachischen Officio die dazu Berufspührenden bereits aufgefordert wurden, bei Eüer Hohfürstlichen Gnaden ihre Bitt-Schriften einzureichen;

Da ich unterzeichneter die vorgeschriebenen Konkurs-Prüfungen mit vieler Zufriedenheit, welche die betreffenden Herrn Examinatoren äusserten, bestund; auch die Fähigkeit zum katechetischen Unterrichte laut Beilage sub A. und die Ausübung in demselben sub B. C besitze; da ich weiters zehen volle Jahre Priester, Beichtvater und Kaplan bin, unter anderen in der Herrschaft Veldes bei der dortigen Pfarr vier Jahre Kaplan, zugleich eine Zeit derselben Administrator war; zum Behufe der Lecture sechs Sprachen verstehe und rede; auch die ganze Dogmatische, Polemische etc. Theologie samt Ius Canonicum ordentlich gehöret habe, und itzt einem abseitigen rohen Berg-Volke aufzuhelfen wünsche:

So bitte ich, Eüer Hohfürstlichen Gnaden geruheten für mich die hohe Gnade zu haben, mich zu obbenannter Local-Kaplanei in Gorjushe gnädigst zu ernennen, und das in Sachen gehörige einleiten zu lassen, wofür ich vor Eüer Hohfürstlichen Gnaden zu Gott zu bethen, und das mir anzuvertrauende Volk dazu zu ermahnen nicht unterlassen werde.

Pfarr, und Markt Reifnitz in unter Krain den 4<sup>ten</sup> August 1792.

*Valentin Vodnik* m. p.

Kooperator allhier.

An den

Hohgebornen, Hohwürdigsten des Heiligen Römischen Reichs Fürsten, und Bischöfen zu Brixen; gnädigsten Herrn, Herrn

Bitte

des Valentin Vodnik um Erhaltung der Kuratie zu Gorjushe, samt Beilagen A B C.

+ S<sup>ne</sup> Hochfürstliche Gnaden haben in Rücksicht der vorgelegten Zeugnisse, vorzüglich aber des vom Ordinariate zu Laybach auf den Supplicanten Valentin Vodnik gemachten Vorschlages demselben die Kaplanei oder Kuratie Goriusch zu Patronats-Wegen gnädigst zu verleihen geruhet.

Welches dem Administrator zu Veldes zu Verständigung des Bittstellers angefüget wird. Sigl. in Conso ex Mente Celmi den 4<sup>ten</sup> Ober 1792.

*Ant. v. Chissali* m. p.

Secret.

5.

An den Lokalkaplan zu Goriusche.

Die hohe Landesselle hat mit Verordnung von 19<sup>ten</sup>, Empfang 25<sup>ten</sup> dieses demselben als Lokalkaplan zu Goriusche den normalmässigen Gehalt pr 300 f. vom 6<sup>ten</sup> des laufenden Monats, als dem Tage seines Antrittes bei der Religionsfondskasse gegen Quittung angewiesen.

Welches demselben zur Wissenschaft hiemit erinnert wird.

Ex offo Archiepali Laibach den 31<sup>ten</sup> Jänner 1793.

*Joseph, Bischof v. Gratianopl.* m. p.

An den Lokalkaplan

zu Goriusche.

Ex offo.

Im Dekanat Obergöriach.

L. S.

6.

Vodnik piše Antonu Rudežu, graščaku v Ribnici. <sup>1)</sup>

Gorjusch 3<sup>ten</sup> Febr. 1794.

Bester Herr Bruder!

Man pflegt noch das glückliche neue Jahr zu wünschen; ich wünsche also, dass es für uns alle recht glücklich ausfallen möge. Die 39 f. für 3 ausständige Monate wirst Du beim Herrn Dr. Jean Gollmayr wohl richtig vorgefunden haben, die ich dort abgeben liess, da ich vor Krankheit nicht selbst nach Laibach, wie ich dachte, kommen konnte. Uiber diese meine Krankheit erhieltest Du schon damals hinlängliche Nachricht, wie mir durch hiesigen Bader bekannt ist. Nun, bin ich gesund, und sehne mich, etich einmal in Reifnitz noch alle sprechen zu können. Vom Herrn Verwalter Gatterer wollte ich gerne etwas hören, ob er schon etwas von meinen dortigen Foderungen eingebracht habe. Man kann das Geld, oder Briefe auf mich durch Herrn Joseph Schulz Hauswirthschaftern im Baron Sig. Zoisischen Hause auf der Rann allzeit, leicht, und gewiss an mich übermachen. Eine kleine Kiste mit 600 Wocheiner-Schnecken bekommst Du im Herrn Dr. Anton

<sup>1)</sup> To pismo, l. 1875. najdeno v graščinskem arhivu v Ribnici, hrani zdaj gospá Marija Kosler-Rudeževa v Ljubljani. Z njé dovolitvijo je tukaj ponatisneno.

Ured.

Gollmayrschen Hause, welche ich samt diesem Briefe durch obigen Herrn Schulz all dort abzugeben liess. Von diesen Schnecken möchtest du für Dich 250, für Herrn Gatter 100, und für Herrn Peruscek 250, nebst meinem Compliment an Madame Copriva, anzunehmen, und auszutheilen belieben. Gott grüsse alle meine Bekannte, und besonders lasse er Deine allerliebste Frau wohlauf sein; ich bleibe, bis ich euch wieder sehe

Dein *Valentin Vodnik* m. p.

Gorjusch 3<sup>ten</sup> Hornung 1749.

A Monsieur

Monsieur Antoine Rudesch Fermier  
du Domaine de, et  
a Reifnitz.

abzugeben im Herrn Dr. Anton Gollmayrschen Hause in der Selender-Gasse zu Laibach.

Opazka, pisana z Rudeževo roko, pravi, da mu je pismo došlo v roke 14. marseja 1794, hodilo je tedaj z Gorjuš v Ribnico 38 dnij.

7.

Vodnik piše Jožefu Pinhaku, direktorju v ljubljanski bogoslovnici.

Koprivnik den 10<sup>ten</sup> 7<sup>ber</sup> 1795.

Bester Freund!

Ihr Schreiben vom 28. Aug. gieng bei mir 4<sup>ten</sup> 7<sup>ber</sup> ein; ich schickte gleich den folgenden Tag einen Bothen mit einer bekannten Ladung und Briefen nach Idria ab. — Herr von Gerstorf schreibt mir unter 7<sup>ten</sup> 7<sup>ber</sup> folgende Worte: Da man vermuthet, dass Herr von Stabile der deutschen Sprache nicht genug mächtig sein dürfte, so ist der Pfarr-Vicarius Slejko, der später hierum eingekommen, in Vorschlag gebracht worden, es dürfte also diese Angelegenheit wieder an das hohw. Ordinariat zurück gehen, und da wird ihr Gesuch zu den anwerbenden noch immer recht kommen. Eine hierortige Pfarr rechnet man auf 300 reine f. — ohne Stiftmessen, die aber eben nicht stark, und bei 100 f betragen. Mir würde es sonst angenehm sein, ihnen hierin falls gefällig zu sein. ==>

Nun ist mir gleichgiltig, nach Idria zu kommen, oder nicht. Einkünfte sind dahier so gut, als dort; denn hier komme ich mit Nebensachen auf 400 f, ausser dass die Zufuhr der Lebensmittel theurer ist; hingegen ist man ausser Gelegenheit, etwas zu verthun. Vielmehr

wünschte ich, gar nicht nach Idria zu gehen, sondern die nächste Gelegenheit in oder um Laibach abzuwarten, wenn selbe gleich nur 300 f. einträgt. — Sollten Sie doch für Idria derweil mich bereits in Concurrenz gesetzt haben, so lassen sie sich deswegen kein graues Haar wachsen, denn ich begeben mich auch dahin, bis sich etwas näheres ad id auffindet, wessenwegen wir meine Annäherung an Laibach bezien. —

Für meine Arbeiten brauche ich ruhigen Geist, der Gedanke irgendwo übersetzt zu werden, füllt mich jederzeit mit, mich sehr zerstreuenden, Sorgen, die doch im Grunde nichts helfen, als dass sie die Einbildung stark rege machen. Daher stelle ich folgendes als eine Richtschnur fest: In dem Bezirke von 4 Stunden um Laibach bekommen Sie für mich eine Stelle, was selbe schon immer eintragen mag, und wann ich sie immer erlange; indessen bleibe ich hier, ohne allem Gedanken, anderswohin zu kommen, ruhig, und arbeite. — Die einzige Bedienstung eines Beicht-Vaters der Nonnen wäre mir anstössig, doch für ein interim nicht verwerflich. — Itzt überlasse ich Ihnen, und meinen übrigen Freunden die Sorge für alles weitere, und wünsche nichts anders eher zu wissen, als das ausgefertigte Dekret unerwartet zu lesen, sei es: Lokalkaplan, Kurat, Beneficiat, oder Pfarrer, wenn ich nur dabei meine Menage führe, um eigener Herr für meine Arbeitsstunden zu sein.

In jedem Falle, bitte ich Sie, lediglich mit Herrn Baron Sigmund Zois sich vorläufig zu berathschlagen, und nach dessen Gutbefinden fürzugehen. — Mit Kós arbeiten wir itzt an der Wocheiner Petrefacten-Sammlung etc. — Bis etwas erfolgt, bleibe ich

Ihr

Ergebenster

*Valentin Vodnik m. p.*

A Monsieur

Monsieur Joseph Pinhak Curé et ministre de la parole de Dieu a l'eglise Cathedrale, Conseiller Consistoriale, et Directeur des elevés de Theologie

a

Laibach.

Opazka: Pisma se drži jako dobro ohranjen pečat Vodnikov: križ, sidro in pelikan (znamjenja vere, upanja, ljubezni), okoli katerih se ovija pšenica in vinska trta. Nad njimi stoji kelih in ob njem črki *V. V.*

## 8.

Vodnik je imenovan za beneficijata in kaplana pri sv. Jakopu v Ljubljani.

(Zgoraj grb nadškofa barona Michaela de Brigido.)

Nos Michael miseratione divina primus archiepiscopus Labacensis, sac. Rom. Imperii princeps, e lib. baronibus Brigido de Marenfels, et Bresoviz, S. C. R. et Apost. Maj. consiliarius intimus actualis, eques melit etc. etc.

Dilecto Nobis in Christo Valentino Vodnig Capellano locali  
in Goriusch Salutem!

Precibus tuis annuentes tibi praefato Beneficium Demsher-Upparianum eatenus conferimus, ut sacra fundata praedicto beneficio annexa in Ecclesia S. Floriani peragas nec non muneri cooperatoris ad S. Jacobum accurate satisfacias. Ex offo Archieppali. Labaci die 23<sup>tia</sup> Junii 1796.

*Franc. Ep. Derbensis & Vic. Gen. m. p.*

Dilecto nobis in Christo Valentino Vodnik  
Capellano locali

in Goriusch.

Ex offo.

Im Baron Zoysischen Hause abzulegen.

## 9.

Hohwürdigstes Erzbischöfliches Officium!

Die Dotirung der dem unterzeichneten verliehenen Kaplanci ist mit Verrichtung von 156 Messen auf Meinung der Demscher-Upperschen Stifter zu bestimmten Stunden jährlich belastet; welche Obliegenheit im Verhältniss gegen die Congrua von 250 f. — in diesen theiren Zeiten neben dem Umstand der zu leistenden Kaplansdienste drückend ist;

Daher bittet unterzeichneter, das Hohwürdigste Officium geruhe ihm selbe dahin zu mässigen, dass er zwar jede Woche zu der bestimmten Stunde die drei Messen in der St. Florianskirche ablese, doch nur eine in jeder Woche zu appliziren schuldig sei; folglich die wirkliche Last in 52jährlichen Messen bestehe, die übrigen hingegen frei bleiben; welche Gnade desto füglicher geschehen kann, als die obgedachten Messen noch niemals reduzirt wurden.

Pfarr St. Jacob in der Hauptstadt Laibach den 28. Juli 1796.

*Valentin Vodnik m. p.*  
Stadtkaplan.

An

Das Hohwürdigste Erzbischöfliche Officium  
zu Laibach.

Valentins Vodnik

Bitte um Reduzirung der Stift-Messen

916

Praes. den 15<sup>ten</sup> 8ber 1796.

Des Bittstellers Begehren ist allerdings in der Billigkeit gegründet, wird dahero zugestanden, dass er gegen die Verbindlichkeit die 3 Messen zur bestimmten Zeit jede Woche bei St. Florian zu lesen, nur eine auf Meinung der Demscher—Upperschen Stiftung anzuwenden schuldig sei. Laibach ex offo Archiepp. 17<sup>ten</sup> 8ber 1796.

*Franz Bischof zu Derbe u. G. V. m. p.*

10.

An den Herrn Valentin Vodnig, Stadtkaplan zu St. Jakob allda!

Bei der äussersten Nothwendigkeit, die Pfarrgeistlichkeit zu St. Peter des Militär-Spitals wegen mit Beirückung mehrerer Geistlichen zu unterstützen, hat man am besten erachtet, jeden Tag der Woche einige zur Aushilfe dazu zu beordnen.

Derselbe wird also am Donnerstage, und sohin alle künftige Donnerstage ohne Weigerung, die auf alle Fälle höhern Ortes müsse angezeigt werden, sich dahin begeben, und dem Pfarrer hilfreiche Hand bieten. Ex offo Archieppali Laibach den 23<sup>ten</sup> Hornung 1797.

*Franz Bischof zu Derbe u. G. V. m. p.<sup>1)</sup>*

An

Den Herrn Valentin Vodnig, Stadtkaplan  
zum St. Jakob allda.  
Ex offo. L. S.

<sup>1)</sup> Opazka k št. 5, 8. 9. 10. Mihael baron Brigido de Marenfels & Brezovic, 21. škof ljubljanski, bil je jedini nadškof. Pod njim so bili trije pomožni škofje: 1.) Jožef Mikolič, častni kanonik, (epps. Gratianopolitanus) † 4. dec. 1793; 2. Frančišek baron Raigersfeld, (roj. Kranjec) kapitulár ljubljanski, glavni vikarij v duhovskih rečeh ter »Episcopus Derbensis in p. i.«, posvečen 8. sept. 1795, † 16. jul. 1800, pokopan pri sv. Krištofu); 3.) Antonij Ricci (rojenjâ Goričan, prošt stolnice ljub. in »Eppus Drusensis in p. i.«, posvečen 1801, † 27. jul. 1818 v Naklem, kjer je tudi pokopan poleg župnijske cerkve.

## II.

## Pismo z Gorjuš.

Vfoku zhafti uredni Gospod Valantin Vodnik

tukei jem poshem Faifarshko orodije popisanu sa kateriga oni pisheio ien dougo zhasa sem odlashou de nifem odraitou souol tisteh Masih sakatere je Simon Jenshko puftu Pifati sakai on ie biusdei v shenitve toku ni mogu Dnarijou she ukupei sprauti debi blisdei doli perfhli al vender on lshnik nezhe biti ienu se ni norzhuou koker lih sdei ni-mogu to fturiti al vkradkem zhafu pravi bo spolnena negoua ponudba katero je nem ponudu jenu kader bo spolnena jest jem bom poslou ufe Dnarije katere odnega preimem neinimaio skerbi sa moio postreshbo ietudi nenaidem pruke nem debijo jest iskasuov jest dobru ferze in do-brga periatla vezh fhteiem koker Dnar deslih Dnariou uzhafih manka pa uender Lubesni she vezh kir na gorenfkem nesuoahliuost rada pre-biua al enu malu ie ugasnla koker je ona enkrat gorela ienu me ve-seli de sem doshivu tiga sdei mi dobru gre na fveti Dela jmam dosti jedila hula Bogu tudi skerbi pa neivezh vender se sahulem sanaprei me patudi neskerbi sato kir vem de je Boh miloftu aku gale prositi ozhmo sei on ve kai nam nuza sdei naf ie enu malu poshtrafou na Goriushah kir nam je Tozha pobila pa smo nezhi vredni tiga Kar sa Faifarshku orodije nebodo sastopili nei pisheio nasai iem ga bom pa is Lefa isresov jeh sahvalet sa kolender ieno neh dobro ferze slafti sa neh dobro monengo pruti meni u dobremo Jest pak ostanem pod-loshen jenu kusnem neh defno Roko koker neh sveft priatu

*Andre Jamer m. p.*

na Gorjushah ta 23 Dan Roshengazvtu

V Leitu 1799.

## 12.

Hochwürdiger Herr Professor

Theüerster Freund!

Nun erkühne mich von Dero gütiger Anerbietung, die Sie vor etlichen Jahren zu Kopriunik gethan haben, mir dienlich zu seyn, Gebrauch zu machen.

Eüer Hochwürden wird es bekannt seyn, dass Seine Majestät der Kayser denjenigen Kuraten, die ganz vom Religionsfond besoldet sind, die pro an: 1805. und 6. bezahlte Klassensteuer zurück zu zahlen befohlen. Diese Rückzahlung hat Herr Koller durch seinen Agenten zu

Laybach für mich beheben wollen, der aber die Quittung vom Herrn Dechant ohne eine Syllbe von ja, oder nein zu schreiben, wie das bei-  
liegende Zettel ausweiset, zurück gesendet hat.

Bitte demnach Euer Hochwürden höflichst mit beygeschlossener Quittung solches, wenn es thünlich ist, zu bewerkstelligen, und wenn es geschieht für 14 Obligationen Geld, oder wenn sonst was zu zahlen wäre, zurück zu behalten.

In Hoffnung, dass ich in meinem, und der Ueberbringer in seinem Gesuche erhöret werden, verharre mit ausnehmender Hochachtung zu seyn

Euer Hochwürden

gehorsammer Diener

Kopriunik am 25<sup>ten</sup> gber 1806.

*Joseph Respet* m. p.  
Ortskurat.

13.

Vodnik translator.

(Zgoraj državni pečat s francoskim orlom in napisom: Prov. Illyr. Tim. de Cont.)

Quittung

Ueber Acht Gulden und Zwanzig Kreutzer, welche Unterzeichneter an seinem jährlichen fixirten Remunerations-Gehalte mit 100 f. — als krainischer Translator der öffentlichen Verlautbarungen für den Monath Februar l. J. ex Camerali bar bezogen zu haben hiermit bescheinete.

Laibach den 23<sup>ten</sup> März 1810.

Id est 8 f. 20 kr.

*Valentin Vodnik* m. p.  
Translator.

14.

Davkar Reich iz Črnomlja poroča Vodniku o njegovih dohodkih.

Tscherneml am 9<sup>ten</sup> Februar 1813.

Hochschätzbahrester Herr!

Mir ist begehendes Transfert über die Ihnen zugewiesenen Renten mit einer guten Recomendation, die Beträge, womöglich für Sie zu erhöhen, zugekommen.

Ich bedauere Sie, dass Sie das Schicksaal getroffen habe, für Ihre Domestical-Schuld, Renten, die zu meinem (nerazločno) gehörten, überkommen zu haben. Die Unterthanen sind wirklich sehr arm, und von mehreren Jahren her in grossen Schulden, die sie den Domainen für Urbarialgaben, Kaufrechts-Capitallien, und für rückständige Pachtschillinge ab-

zutragen haben, tief vergraben. Ich zweifle, dass sie aus dieser Schuldenlast jemals, ohne dass die gegenwärtigen Familien aus dem Besitz der liegenden Güter durch Verkauf entsetzt werden, sich erschwingen könnten.

Die gegenwärtige Auflage der Grundsteuer, die beigehaltenen mancherlei Feudalien, die Gemeindegeldbeiträge, die nicht geringer Urbargaben (Renten) stehen mit ihrem Vermögens- und Besitzstande bei dem herrschenden Geldmangel in einem zuweitentfernten Verhältnisse, diese Gebühren leisten zu können. Die Armuth wird allgemein und dies um so sicherer, weil die Bewohner dieser Districte auch vorhin niemals im Wohlstande gewesen sind. Ich strenge ununterbrochen wegen Beitreibung der allerlei Rückstände militair Executions durch Garniseurs und Gendarmerie wider sie an, und bin kaum vermögend von den vermöglichern Partheyen kleine Beträge, von den armen aber nicht einmahl die vollen Executions Gebühren beizutreiben.

Es hat Sie das Schicksaal getroffen ihre Renten in 7 von mir bezeichneten zerstreuten Dörfern und in 3 Pfarren als Möttling, Tscherneml, und Weinitz zu bekommen.

Die 4 letztern Unterthanen sind besonders sehr arm, und hoffnungsloos. Dies ist der Umstand, dass ich, so gerne ich Ihnen thun wollte, die Gebühren nicht beitreiben könne und Ihnen das erhaltene Transfert zu Ihrer weiter gefählichen Dispositio zurückschicke. Schon die meisten Unterthanen der zwei Staatsgüter Comenda Tscherneml, und Möttling sind bereits an verschiedene Herrn Domestic-Schulden Gläubiger transferirt worden, und noch keiner von selben hat mir wesentlich bis nun etwas beigetrieben. Die meisten warten auf bessere Zeiten, wo der Bauer im Stande seyn wird, die ihnen gebührenden Schuldigkeiten abtragen zu können.

Sie harren mit Geduld. — Die Einklagung der Rückstände durch die Friedensgerichte unterliegt mancherlei Erschwernissen, und Unkosten, und am Ende, wie es wirklich schon die Erfahrung lehret, will im Executions Wege Niemand etwas kaufen. Dies ist die getreue Relation welche ich Ihnen in dieser Sache zu geben, und mich in vollkommster Hochachtung zu fertigen die Ehre habe

Ihr bereitwilligster Diener

*Reich* m. p.

Dom. Receveur.

Monsieur

Monsieur Valentin Vodnig Professeur  
au Lycée de Laybach.

## 15.

Antonius miseratione divina episcopus Labacensis, Theologiae Doctor.

M. R. Dno Valentino Vodnik Presbytero Labaci Salutem!

Ut in archiparochia Labacensi ac in tota Diaecesi Nostra de licentia, & consensu Parochorum, & curatorum localium confessiones Christi fidelium audire, illos a peccatis (exceptis Nobis reservatis casibus) salutari poenitentia imposita, absolvere possis, ac valeas, tibi per examen idoneo reperto, & per Nos approbato facultatem ad annum duraturam concedimus, ac impertimur, te in Domino admonentes, ut quae pro fidei sacramenti poenitentiae administratione per sacros canones sancita sunt, accurate observes, neque confessiones excipias (casu necessitatis excepto) nisi in sede confessionali, existente in Ecclesia, crate interposita inter te, & poenitentem. Nec denique constitutionem Gregorii P. P. XV. contra sollicitantes editam, ac Diaeceseos hujus decreta servare praetermittas. Ex Curia Episcopali Labaci die octava mensis Junii Anno 1813.

*Georgius Gollmayr* m. p.

Vic. Gnlis.

L. S.

Ad mandatum Illmi & Revdmi  
Domini Ordinarii.

*Ant. Wolf* m. p.

Notarius et Cancellariae Director.

Introscripta facultas ad pascha futurum prorogatur. Ex offio capitulari, sede eppali vacante, Labaci die 27<sup>ma</sup> Julii 1814.

*Georgius Gollmayr* m. p.

Dec. et Vic. Gnlis.

## 16.

Grätz den 4<sup>ten</sup> 9ber 1813.

Hochwürdiger,

Hochgelehrter Herr Professor,

Wohlgebohrner, verehrungswürdigster Herr!

Schon unter dem 24<sup>ten</sup> v. M. hat mein geliebter Freund und Bruder, der würdige Herr Professor Suppantšič zu meinen Gunsten an Euer Hochwürden und Wohlgebohrn geschrieben, und für mich gebethen, dass Euer Hochwürden so geneigt und gütig seyn möchten, mir Data, Notizen und Beyträge zur Verfassung der Biographien der berühmten Krainer: Linhart, Carl Zois, Bischof Herberstein und Pater Hugo Wodnik mitzutheilen und zu übersenden. Meine Augenentzündung

an der ich heftig litt, gestattete mir nicht, meine Bitte an Euer Hochwürden gleichzeitig mit jener meines Freundes zu stellen. Ich bitte demnach nun Euer Hochwürden und Wohlgebohrn inigst um die Gnade der angesuchten ehesten Mittheilung und Uebersendung jener Beyträge. Mit der Versicherung, dass ich die dabey allenfalls vorkommenden Auslagen gerne und dankbar vergüte, und mich zu allen in meinen Kräften stehenden Gegendiensten auf das Bereitwilligste verbinde, zeichne ich mich mit dem Gefühle der lebhaftesten Hochachtung und in tiefster Verehrung

Euer Hochwürden und Wohlgebohrn

gehorsamster

*Mich. Kanitsch* m. p.

k. k. pens. Professor und Agent.

17.

Dekan Alič piše Vodniku v stvaréh njegovega slovarja.

Hochwürdiger,

Insonders Hochzuverehrender Herr Vodnik!

Ihre mit 19. Juny l. J. überschickten 150 Exemplare der Ankündigungen des slovenischen Wörterbuches habe ich erhalten, und weil ich für bedeutende Ausbreitung dieses Werkes sorgen wollte, sowohl der Kreisstelle zur Praenumeration der Beamten durch Bezirke, als dem Ordinariate zur Praenumeration der Geistlichkeit durch Dekanate diese Exemplare zugefertigt. Vom löbl. Kreisamte zu Cilli bekam ich den Bescheid mit 20. 7ber, dass Es wünsche dieses gemeinnützige Werk durch Umsetzung in den Bezirksherschaften den Beamten in die Hände zuzumitteln, aber zu Folge des bestehenden Zensurgesetzes §. 1, dass unter denen gegen Einschwärzungen »verhängten Strafen keine Druckschrift vor erhaltener Zensurbewilligung zum Verkauf gebracht werden kann«, erwarte es diese Bewilligung, dann wolle es alles beitragen, dieses Werk zur Praenumeration anzuempfehlen. Das Hochwgste Ordinariat hingegen macht Anstände 1. wegen Versendung der Gelder, 2. wegen begehrtter Conventions-Münze, die in unsern Ländern so sparsam ist, dass aus Mangel dieser bey vielen die Praenumeration unterbleiben müsste, der sich doch zu praenumeriren wünschte. Dasselbe trug mir doch unter 4. 7ber auf Ihnen bey Gelegenheit zu eröffnen den Beyfall über das Werk mit der Bemerkung, dass aus Ursachen des Geldes und der jetzigen politischen Crisis die Kundmachung der Praenumeration verschoben werden müsse und dass man wünscht auch in Einlösungs Scheinen den Praenumerationspreis angezeigt zu wissen, mit

dem Versprechen, dass sobald sich die ungünstigen Umstände nur einiger Massen werden geändert haben, die Praenumerationsankündigungen den Dekanaten mitgetheilt werden.

Diesem zu Folge glaubte ich, dass Sie den Preis in E. Sch. bestimmen dürften, das Ordinariat wird dann jetzt, wo die gefährliche Crisis schon etwas entfernter ist, die Kundmachung der Praenumeration leicht vornehmen können. Das Kreisamt, glaube ich, übergeht man, wenn Sie anders sonst genug Praenumeranten zu bekommen hoffen, weil das Gesuch um die Zensursbewilligung Umstände macht und die Praenumeration verschiebt.

Das Verschicken der Praenumerationsgelder, wie glauben Sie, dürfte am leichtesten geschehen?

Herr Primitz hat das übleste Loos; das übertriebene Studieren, und eine zuwenig begünstigte Liebe verwirrten sein Denkvermögen, er befindet sich wirklich im Tollhause, dem Ausbruche der periodischen Wuth setzt man durch Banden Gränzen. Ach der liebe, bedauerungswürdige Mann!

Mit Erwartung obiger Bestimmungen geharre achtungsvoll

Ihr

gehorsamster Diener

Oberburg am 25. 8<sup>ber</sup> 1813.

*Georg Jos. Allitsch* m. p.  
Dechant.

An

Hochwürdigen Hochgelehrten Herrn  
Herrn Valentin Vodnik Professor  
zu Laibach.

18.

Ausweis

Ueber die vom Unterzeichneten an die Französische Regierung  
zu stellenden Forderungen

Post  
Beylagen

in in M. M.  
francs cent. fl. kr.

- I Vermög Original Besoldungs-Mandat bezeichnet mit Französischer Ordonance Ministerielle No. 31 8 Mars 1813, Ministère des Cultes Chap. I culte catholique, art. 3. traitement des Curés, montant 112500 fr. — Credit ouvert par l'Intendant Général N<sup>o</sup> 8, 28 Juin 1813, montant 32369:25 — N<sup>o</sup> 103 du registre de l'Intendance de Carniole

	gebühren dem Unterzeichneten Pro Trimestri Primo 1813 an seinem Gehalte mit jährlichen 270 fr. . . . .	67. 50	26. 6
2	In Folge dessen, und da die Provinz Krain erst mit Ende September und Anfang October 1813 zurück erobert wurde, Unterzeichneter aber mit seinem obigen Mandat die Kassen nicht mehr im Lande fand, so gebührt ihm auch das 2. Trimester 1813 mit . . . . .	67. 50	26. 6
3	Und das 3 Trimester 1813 mit . . . . .	67. 50	26. 6
	Zusammen . . . . .	202. 50	78. 18

Laybach am 29. März 1815.

*Anton Starre*

Pfarrer zu Unternassenfuss in Krain

durch mich

*Valentin Vodnik m. p.*

Weltpriester und Professor zu Laibach.

ad Num 79. Der Empfang des Zahlungs Mandats ddo 26<sup>ten</sup> July 1813 No 103 für das 1<sup>te</sup> Quartal 1813 auf Herrn Starre Antoine lautend und von dem Intendanten der Provinz Krain ausgestellt, wird von der k. k. Guberni. Kommission bestätigt. Laybach den 18<sup>ten</sup> April 1815.

*Ant. Codelli m. p.*

19.

Hochwürdiger Herr Vodnik  
Würdigster Freund.

Weil ich versprach die von mir übersetzten Bücher zu schicken, so folget hiemit, das Nahmenbüchlein, die kleinen Erzählungen und der Katechismus No 5. Tyro sum, muss ich sagen, im Uibersetzen, deswegen halten Sie mir manchen Fehler zu Gute, der nur Ihnen als einem fertigen Slaven nicht entgehen kann. Dass die Umarbeitung der Bücher wieder mir, als dem Uibersetzer zugetheilt wurde, darauf, mein verehrtester Freund, tragen Sie nicht an, denn ich habe nicht Zeit diese Arbeit vorzunehmen, und übrigens wird sie am besten gerathen, wenn sie aus Ihrer Feder fließen wird. Wenn wieder eine slavische Arbeit in Laybach an das Tages Licht kömt, so bitte selbe mir zuschicken zu wollen. Erhalten Sie mich in Andenken, den ich mit ersinnlichster Verehrung geharre

Ihr

aufrichtigster Freund

Oberburg am 20. May 1815.

*Allitsch m. p.*  
Dechant.

## 20.

## Vodnikov potni list.

Nro. 241.

## Reise-Pass.

Für den Herrn Valentin Vodnik.

Karakter: Gymnas. Professor, und Weltpriester.

Dieser ist von Krain in

Schischka gebürtig	Mit — selben reiset
58 Jahre alt	
— Standes	
mitlerer Statur	
vollen, rothen Gesichts	
grauer Haaren	
blauer Augen	
prop. Nase.	

Eigenhändige Unterschrift. *Valentin Vodnik* m. p.

Reiset nach Wien, um sich Kunde im Fache der Wissenschaften vorzüglich der verwandten Dialecte der krainischen Sprache zu verschaffen.

Dieser Pass ist gültig auf die Hin- und Rückreise und längstens bis 1<sup>ten</sup> 9ber 1815.

Es werden demnach alle Civil- und Militär-Behörden dienstfreundlichst ersucht, Vorzeiger diess aller Orten frey und ungehindert passieren, auch selben nöthigenfalls allen Vorschub angedeihen zu lassen, wobei man sich zu aller Gegenwillfährde erbiethet.

Bezirks-Obrigkeit Magistrat Laibach am 15<sup>ten</sup> 7ber 1815.

L. S.

*Dr. Jos. Rosman* m. p.,  
für Bmster.

1225 Gesehen zur Reise nach Wien und hat sich bei der dortigen k. k. Polizey Oberdirection zu melden.

K. k. Kreisamt Laibach am 15<sup>ten</sup> 7ber 1815.

NB. Wird der Passwerber, da er in wissenschaftlichen Angelegenheiten diese Reise zu unternehmen, und hiebey vorzüglich mit der k. k. Bibliothek, sowie mit dem Herrn Direktor Franz Wilde von den philosophischen Studien zu konferieren wünschet, dahin bestens empfohlen, ihm jedoch zugleich jede Behelligung des allerhöchsten Hofes, und der hohen Hofstellen ausdrücklich untersagt.

L. S.

(Imena ni možno brati.)  
Khptm.

Gesehen zur Reisetfortsetzung nach Wien, wo sich bei der Wohl-  
löbl. k. k. Polizey Ober Direction zu melden ist.

Gratz am 22ten 7ber 1815.

L. S.

*Bajardi* m. p.  
Obercom.

Gesehen k. k. Polizey Ober Direktion zur Reise nach Laibach.  
Wien am 16. October 1815.

L. S.

*Lakoy* m. p.  
Regsrath.

Gesehen in der Rückreise nach Laybach.

Gratz den 27ten 8ber 1815.

L. S.

*Bajardi* m. p.  
Obercom.

21.

Wien Herrn Ritter Edlen von Moesle

Laibach den 18. Sep. 1815.

Ich nehme mir die Freiheit, Ihnen Uebergebern dieses Herrn Prof.  
Vodnig bestens zu empfehlen, da seine Reise nach Wien meistens lit-  
terarische Gegenstände zum Zweck hat, so könnte es leicht geschehen,  
dass Sie ihme mit gutem Rath behülflich sein könnten, um welches  
ich Sie ergebenst bitte. Ich bin mit aller Hochachtung

Dero

ergebenster Dnr.  
*W. H. Korn* m. p.

Herrn Ritter Edle von Moesle  
Wien.

22.

Nos praeses et consistorium capitulare sede episcopali vacante.

Omnibus et Singulis has lecturis Salutem a Domino!

Profecturum Viennam negotiorum causa R. D. Valentinum Vodnik  
Hummaniorum in Gymnasio hoc Labacensi Professorem hisce com-  
mitamur attestantes, eum Sacerdotem esse legitime ordinatum, nullo  
irregularitatis, aut censurae ecclesiasticae vinculo irretitum, sed bonis  
moribus, praeditum.

Quapropter cum omnium, ad quos devenerit favoribus, impense  
commendamus.

Ex offo Capitulari Labaci die 16<sup>ta</sup> Septembris 1815.

L. S. *Georgius Gollmayr* m. p.  
Dec. et Vic. Gnlis.

23.

Tenore praesentium conceditur R. D. Valentino Vodnik Humaniorum in Gymnasio Labacensi Professori facultas ut in Ecclesiis hujus Urbis per quatuor hebdomadas ss. Missae Sacrificium celebrare possit ac valeat.

Ex Consistorio Archieppl.  
Vienno 30<sup>ma</sup> Septemb 1815.

*Furza* m. p.

C. Director.

24.

Mailand den 10<sup>ten</sup> Jänner 1816.

Hochgelehrter, Hochwürdiger Geistlicher Herr!

Schon vor beiläufig 2<sup>1/2</sup> Monathen hatte ich auf Ansuchen des Herrn abate Zelli, gewessten Inspecteur de l' instruction publique in Laibach, an Sie geschrieben, ohne je eine Antwort erhalten zu haben, da ich doch jenes Schreiben an Herrn Kaus alldort einschloss, dahero sehe ich mich genöthiget wiederholt mich an Sie zu wenden um Sie zu ersuchen, diejenigen Schulbücher, die dort noch sich befinden, und dem Herrn Zelli gehören für ihn, so gut Sie können zu verkaufen, um ihn doch einiger Massen für die Unkosten zu entschädigen, welche er gemacht hat, selbe hier in Mailand gekauft zu haben. Zelli hatte sich diesfals an meinem Schwiegersohn Fortis gewendet, weil er wusste, dass er vorigen Sommer nach Laibach gegangen war, allein, da der Brief, den Zelli diesfalls schrieb, zu spät kam, so konnte Fortis diese Commission nicht persönlich ausrichten: ich bitte Sie also im Namen unseres Freundes Zelli, den Verkauf der besagten Bücher best möglichst zu bewirken, und hieher unter Adresse Giulio Fortis Prior zu schicken. Zelli ist der Zeit Prior im Kloster Sancto Paolo. Nebst Anwünschen eines glücklichen neuen Jahrs habe die Ehre zu seyn dero ergebenste Dienerin

*Barbara Repitsch* m. p.

An

den Herrn Professor Wodnik P. T.  
in Laibach.

25.

Hochwürdiger Herr und schätzbarer Freund!

Ich bin hier angekommen worden, das hier beiliegende ins krai-nerische zu übersetzen. Es ist der Hebammeneid, der gedruckter auch

ausgetheilet wurden soll. Da meine anderweitigen Burufsgeschäfte mich schon bei 4. Jahre von der Slavischen Literatur leider abgehalten haben, und ich mich nichts getraue diese Uibersetzung zu machen; so wage ist desswegen meine Zuflucht zu Ihnen mit der Bitte zu nehmen, damit Sie die Güte hätten diese Eidesformel recht rein Krainerisch zu übersetzen, und mir die Uibersetzung gefälligst sobald möglich mittelst meines Sohnes, der beim Her. Doliner auf der Kost ist, übermachen zu lassen. Verzeihen Sie, dass ich mir die Freiheit nehme Sie damit zu plagen; allein Ihre mir sonst bekannte Willfährigkeit in dieser Hinzicht machte mich auch itzt so dreist, nur zu Ihnen die dreiststellige Bitte zu wenden. In der Hoffnung erhört zu werden nenne ich mich mit aller Hochachtung

Ihr

Triest den 9<sup>ten</sup> Mai 1816.

bereitwilligster Diener  
*Vincenc von Fraunl* m. p.  
 Triest.

An dem Hochwürdigen, und Hochzuverehrenden Herrn, Herrn Valentin Vodnik, Professoren

zu

Laibach.

26.

Hochwürdiger Freund.

Weil wir uns schon lange nicht gesehen, aber noch länger nicht geschrieben haben, so bin ich so frey es hiemit zu thun, aber nicht von Oberburg sondern, von St. Andre im Lavantthale. Sehen Sie, ich habe die Dechantey Oberburg gelassen, und habe den Dienst der dioz. Schuloberaufsicht und des Referats im deutschen Schulfache der Lavanter Diözese, wozu ich berufen war, angenommen, seit 22. Jänner l. J. befinde ich mich hier. à Propos! kako je kaj s' slovenshino? she kaj délate v' tajisti? ali ste shé kaj sdelali? Ist die slovenische biblische Geschichte von Hrn. Raunicher schon fertig? ist sie es, so bitte sie mir zu überschicken. Wer ist zum Professor der slovenischen Kanzel in Laybach ernannt worden, hierin wird Ihnen wohl Niemand vorgezogen worden seyn? Wird Herr Walland von Triest nach Laibach zurück kommen? Ali Primiz she shiví? kej, ino ali she v' norósti. Kdaj bo vaš Slovár sdélan? Ich habe dermahlen einen Brudern in Laybach, er ist Schlossergesell beym Hn. Gerstenmayr sa sidam, wenn Sie mir also etwas überschicken wollen z. B. des Raunicher bibl. Geschichte, oder

wenn sonst was Slovenisches in diesem Jahre an Tageslicht gekommen ist, so übergeben Sie es meinem Bruder, er wird dafür sorgen es mir zuzuschicken. Uberschicken Sie mir zur Güte die Adresse an Hn. Kopitar Hofbibliothek-Skriptor zu Wien; ich dürfte selbe brauchen. Vergessen Sie demnach nicht an

Ihren  
St. Andre im Lavantthale  
am 17. August 1816.

aufrichtiger Frd.  
*Georg Jos. Allitsch* m. p.  
Consist. Rath, und Dioz. Sch. Oberaufs.

Wie steht es mit Ihrer Jubilation? oder welchen Dienst bekleiden Sie jetzt?

An  
Hochwürdigen, Hochgelehrten Herrn  
Herrn Valentin Vodnig Professor an  
dem Lyceo  
zu Laybach.

27.

Wien den 14. 8ber 1816.

Hochwürdiger Herr!

Ich berichte Ihnen, dass ich ganz glücklich nach Wien gekommen bin den 12. dieses um 9 Uhr früh und dass ich noch bis dato keine gewisse Hoffnung habe in eine solche Wohnung zu kommen, wo man das Nöthige hätte. Dann bitte ich höflichst, überschicken Sie mir eine Paar Zeilen an den Hn. D. Wilde, Köschner und Kopiter als Empfehlung; denn diese Herren achten etwa sehr dieses. Jetzt schliesse ich mein Schreiben für dieses Mahl, weil ich mir an der Gelegenheit mehreres zu schreiben gebracht. Leben Sie wohl, und haben Sie die Güte der Schwester von meiner Ankunft hierher zu sagen. Erwartend erhöret zu werden meiner Bitte und einer sehr geschwinden Antwort verbleibe

Ihr

Dankschuldigster  
*Iglitsch* m. p.

Adresse An H. Ig. abzugeben in dem  
Hause Nr. 1081 im 3<sup>ten</sup> Stock v. H.  
Schwab Grosshändler am Kärntner  
Thore.

V. Wien  
Reverendissimo D<sup>no</sup> Domino  
Vallentino Vodnik Professori  
Labaci.

Abzugeben in der Franciscaner Gasse  
Nr. 12 par Terre im Hause v. Kersch-  
baum.

28.

(Pismo nepopolno . . .) Endlich, theuerster Herr Professor! wende ich mich zu Ihnen mit der demüthigsten Anflehung und Ergebung des Geistes auf meinen bedürftigen Zustande nach Ihren zulassenden Einkünften und Umständen ein Augenmerk monathlich zu werfen; denn auf eine gute Condition zu rechnen, ist vergebens; weil sie selten ist; und auf eine Instruction noch weniger; ausser wenn man sich zu einer Herrschaft hin gibt, wo aber dann die ganze Zeit bey den Zöglingen zuzubringen sey, und eigene Studien unbefriediget bleiben; womit ich aber nicht übereinstimme; und um etwas Kleines ist nicht der Mühe werth. Daher will ich mich durch diese Zeit mit Wenigen durchzubringen trachten; und mich auf meine Geschäfte zu verlegen; es wird so nicht lange dauern, es wird schon einst des Elendes ein Ende. Zweitens, kann ich auch nicht viel Unterricht geben privat; indem meine Schulstunden so eingerichtet sind, dass sie die beste Zeit dem Privat-Unterrichte entwenden v. 9. bis 11. früh; v. 12—1 — das Italienische viermahl in der Woche v. 3—5 Uhr nach Mittage und von 5—6 Uhr Abends die Höhereerziehung; also dann soll man sich umschaun. Die dazwischen befindliche Zeit wollte ich auch gern mit den würdigsten Werken und der Bibliothek zubringen von Seltenheit, weswegen ich besonders begünstiget zu werden, habe ich meinen Plan hergenommen. Mit der innigsten Wiederholung kürzlichst überalles meiner demüthigsten Bitte verbleibe ich erwartend in grösster Hochachtung und Dankbarkeit eine baldige Antwort, und ob Sie gesund sind, was mich angeht, bin ich

Ihr dankschuldigster

*Jeglitsch Primus m. p.*

NB. An beyde Schribet und Ihre Schwester Gertraud einen Gruss, wie schon mit ihr ist? An meine Schwester, und haben Sie die Gnade sie zu fragen, ob sie von mir einen Brief erhalten hat? An die Frau von Neufeld einen Gruss und sagen Sie insgesammt allen nach zwey Jahren mit erwartender Gesundheit sehen wir uns wieder —.

Neues ist hier immer was — unter andern, dass sich Sne. Majestaet die Kaiserinn im Allgemeinen sehr begünstigend äussert, besonders gegen Spitäler et armen Leuten —. Die Feyerlichkeit beym Einzuge schimmert alles von Gold, und wimmelte noch mehr vom Gewühle der Menschheit dabey —. Es ist auch ein Polytechnisches Schulgebäude gebauet worden nächst der St. Carolus-Kirche am Altwieden durch Leitung eines unsers Landsmanne der uns wieder einen Grad des Zutrauens erwirbt; aber es ist noch nicht ganz fertig.

NB. Bey der Uberschickung in jedem Falle an mich verwenden Sie sich an H. Mihael Pessiak —.

29.

Euer Hochwürden  
Würdigster Freund.

Ihre mir zugeschickten Bücher, als sgodbe fvetiga píma, und 3 Normalschulbüchel habe ich erst am 19. 7ber l. J. erhalten. Den Betrag dafür mit 1 fl. 43 kr. weise meinen Bruder an Ihnen zu zahlen. Des Herrn Raunicher seine Sgodbe sind sehr brav, auch die Verbesserung der Normalschulbücher ist schätzbar, nur finde ich zwischen Male povésti sa meftine fhole, ino sa fhole na kmetih keinen andern Unterschied, als eine kleine Umwechslung in der Schriftart, Wenn Sgodbe noviga sakona fertig seyn werden, bitte mir auch diese zu schicken, und babistvo beizulegen. Vaf milvam, de fo Vam le 200 f. pensiona dali; tak odlozhek vezhdél vuzhene zhaka. Vofhim, de bi se vuzhivniza flovenfhine vam dala. Povém vam, de nafh fhkof fo vikfhi fhkof v' Salzburgi postali, danef sgodej ob 1/3 6 Uri fo fhli na Dunaj, pa fo oblubili po terjazih supet nasaj priti. Moj sprejdnik Gosp. Ignaz Zimmermann je v' Graz sa glavarskiga posvetvaviza poklizan. Meni je po itarim, ne predobro, pa lohko v' moji sedanji flushbi. Vafhiga befednjaka vfi shelni zhakamo. Kopiterjova písmeniza, kaj bo ta? Vfi filno delate v flovenfhini! kaj fhe bo is tega? Mi Slovenzi fmo safsani, nihzhe nizh nerodí, pa le sato, kir Vikfhi fo Nemzi, ino flovenfhine neobrajtajo novino sovrashijo, ino le staro zhiplajo. Vaf posravim, ino kako písmo zhakam

Vaš

Shentandrej 26. 8ber 1816.

(Vodnikova beléžka.)

Mu poslal sgodbe —: 56

Abezednik —: 13

Povesti meftne —: 17

» kmetifhke —: 17

1: 43

vedni perjatel

*Allish* m. p.

(Vodnikova beléžka.)

Pofhli sgodbe N. S. Berila etc.

An

Hochwürdigem, Hochgelehrten Herrn  
Herrn Valentin Vodnik pensionirten  
Humanitäts- und provisorischen ita-  
lienischen Professor am Lycaem  
zu Laybach.

30.

Hochwürdiger H. Vodnig,  
Geehrtester Freund.

Kar so mi Raunikarjove sгодbe poflali, molzhijo, ko de bi se bili is svetá pobrali. Ako so sгодbe noviga sakona tudi shé dokonzhane, naj m' jih po mojimu bratu poshlejo, ino zhe je v' tim zhafu kaj drugiga. e. g. babistvo etc. dognano, naj tudi sraven perveshejo. Je pifmeniza Kopitarjova she gotova, ino nove zherke shé slite? Morebiti shé v' kratkim novi Abezednik dobim, de se bom she le zherke vuzhiti mogel.

Kdo je flovenfko vuzhivnizo prejel? to shé dolgo svédit shelim.

Vi ino Raunikar bote tudi moj katekism sa popraviti dobili, fódite ino popravite kar ní prav. Jes sim tukaj vbog, nimam pomagavza v' flovenfhini, sam tlazhim kakor morem, se mi nefmete smejati. Vém, de vaf Krajnzov ne dojdem, bom pa sa vam hlazhal. Urban Jarnigg v' Zelovzi kaj v' flovenfhini déla, pa po korofhko savija, mi ne dopade. Na vafh Befednjak tako tefhko zhakamo, kakor nofezha shena na porod, posebno je sa tajifte silno potreben, k'terim novina v flovenfhini ne dopade.

Kdo bo v' Ilirji na mest-krala (Vicekönig)? Ali Gospod Franz Hladnik, Peesenigger, stari snanzi she shivijo. Jih posdravim. Tudi ste saliga fhkofa dobili, kaj ne? Posdravim vaf, ino sa stonoitno perjasnost profim, dokler ostanem

St. Andreä am 4. April 1817.

Vafh

vedni prijatel

*Georg Jos. Allitsch* m. p.

Consist. Rath, und Dioz. Sch.-Oberaufs.

Ser Hochwürden, Hochgelehrten  
Herrn Herrn Valentin Vodnig jubilirten Professor  
zu Laybach.

31.

Hochwürdiger Herr!

Ich übersende Ihnen durch meinen Sohn 6 fl. auf Rechnung für dieselben 24 Messen nach der seligen Maria Koschierka. Zu dem bitte ich Sie, dass Sie mir von allen 24 Messen die Quittung geben möchten, denn ich muss Sie Mittwoch bey der Herrschaft zeigen. Ich verspreche Ihnen, dass ich in Kürze noch die 6 fl. geben werde. Ich verbleibe

Ihr

aufrichtiger

St. Veit den 8. August 1817.

+ *Andreas Iglitsch.*

32.

Wohlgébohrner  
Hochzuehrender Herr!

Da mein Schwager, H. Ignaz Swietetzky von Czernczitz, Hauptman bei dem k. Regiment Reussplauen nach Laibach abgeht, so kann ich nicht unterlassen ihm einige Zeilen an Eure Wohlgeb. mitzugeben, und ein paar literärische Produkte der czechischen Industrie, die ich bei Hand habe, als einen kleinen Beweis meiner Verehrung zu schicken. So wie ich die slavische Literatur überhaupt liebe, so schätze ich insbesondere Dero Bemühungen um den krainischen Dialekt. Leider! ist hier nichts zu haben. Ich bin daher so frey, Euer Wohlge. zu bitten, meinem Schwager anzuzeigen, wo Ihre Grammatik und Gedichte, dann H. Shupančicz Pegam, und was sonst Gutes existirt, zu haben ist. Auch wünschte ich zu wissen, wie weit Derselben Wörterbuch bereits gediehen ist. Hier wird H. Polkowitsch aus Pressburg böhmisch-deutsch-lateinisches Lexicon gedruckt werden, wovon ich die Korrektur übernommen habe. Mein Slownik národnj ist erst bis H. vollendet; denn es ist sehr weitläufig, ungefähr wie das Ludische (pohlnische). H. Dobrovský lässt eine 2<sup>te</sup> Ausgabe seiner Geschichte der böhm. Spr. und Literatur drucken. Herrn Puchmayers Russische Gramatik kömt soeben in Breslau heraus. Also eine russische Gramatik von einem Czechen! Unsere jungen Leute lernen fleissig die slavischen Dialekte. Meine böhmische Chrestomathie für die Humanitätsklassen ist bei dem hiesigen Gubernium, und erwartet das imprimatur. Auch die solideren Wissenschaften finden nach und nach Bearbeiter unter uns. H. Marek, ein Lokalist (mein Zögling im Böhmischen) hat eine Logik nach Kiesewetter beinahe fertig, so wie ein D. Med. H. Presl in Prag eine böhm. Chymie. Dieses schreibe ich Euer Wohlge. weil ich voraussetze, dass die Cultur der böhmischen Slaven Dieselben eben so interessire, wie uns jene der Slowenzen. Ich bin mit tiefer Hochachtung

Euer Wohlgebohren

Verehrer und Freund

*Josef Jungmann* m. p.

Der Phil. Dokt. und Prof. der Rhetorik  
am akademischen Gymnasium in Prag.

Prag den 16. Oktob. 1817.

33.

odgovoril 20. svizhana 1818.

Vifoko zhaftiti gospod,  
Lubi perjatel.

Dosti dolgo shé molzhiva, je tedaj zhař ino perloshnost, de vaf v' vafhimu modrijanju eno malo pomotim, kar se shé od 4. mali travna

1817 ni sgodilo. Prašam vas, ali ste s'he sdravi? kaj délate? ali pišete kake bukve v' flovenšhini? Ravnikarjove s'godbe sv. pišma sim šhé dalno sbral, sheljim tudi tretji dejl tih s'godeb od vas dobiti, ki ste mi perva dva dejla tudi vi poslali. Vkupite ga, pišhte pišmo sraven, savíte in sapezhatite oboje, ino dajte mojmu bratu, ktir je per Gerstenmajarju sa sidam, ino on mi bo vse zhes Gorni grad poslal, ki so pošhte sdaj tako drage, ino on naj vam tudi dnarje poverne.

Kako dalezh je šhé sesoril vašh besédnjak? ga sheljimo kmalo na dnevi viditi, pa sraven mišlimo: zhe dalej sorí, bogatej bo.

Ali ste šhé dobili is Dunaja nove zherke, ali bote s' starimi natifkovali?

Kaj moj Katehism déla; ktirga ste od todi poslaniga iz rók lublanške shkofije sa popravlanje prejeli? Vupam, de bo veliko poboljšhan, ki se dolgo godní. Babistvo mi tudi nište poslali, zhe je šhé dodelano ino sa mene sa kako rabo, perveshite ga tudi poleg. Jes bi si rad en bemski besednjak (deutsch-böhmisch, und böhmisch-deutsches Wörterbuch) vmislil, to je, takiga, de bi snal v obeh jesikah beséde gori vdariti; vi véste, ktir bi bil narbolji, mi ga s'vetvajte. Imam šhé ausführliches Lehrgebäude der böhmischen Sprache von Joseph Dobrowský, mi ga je Primiz poslal.

Kaj noviga pišhe sdaj Ravnikar? Ali je korar Anton Wolf s'he v' Lublani? Ali Primiz s'he shivi? Zhe ste s' Balantam kaj prijatela, me njemu perporozhite. Posdravite tudi Hladnika, Pesenigerja, ino bodite perjatel moj, ki ostanem

Vašh

*Allish m. p.*

St. Andrea am 16. Jänner 1818

34

Hochwürdiger, Hochgelehrter Herr Professor!

Ich unterfange mich Ihnen etliche manuscripta des seel. Sigmund Joseph Petermann Ph. et Med. Doctoris Romani, die ich in meinen alten Schriften gefunden, zu überschicken, für Eüer Hochwü. wird dieses nichts neues seyn, und werden auch wenig Gebrauch davon haben können, der H. Valvasor, und Dr. Schönleben hat alles dieses:

Den Titul, des Königs Attila habe ich da ich im Jahr 1768 in der 6<sup>ten</sup> Schulle ware, in einem alten Buche gelesen, mir scheint aber, dass in dem Titul mehrere Praedicata waren, welche ich itzt in meiner Gedächtnisse nicht mehr finden kann: Verzeihen Sie mir, dass ich Sie

mit meinen Schreiben belästige, ich empfehle mich bestens, und bin  
mit Vorzüglichster Hochachtung

Eüer Hochwürden

gh. Diener

Minkendorf am 27<sup>ten</sup> März 1818.

*Andreas Krattner* m. p.  
Pfarrer.



## Domovini.

1.

Cvetje zopet zêmljo kriva,  
Pómlad krije plan in dôl,  
Méni pa srcé zaliva  
Žalost in globoko bôl.

Misel me teží jedina,  
Jemlje mi ves mir, pokoj:  
Revna moja domovina,  
Národ siromaški moj!

2.

Togo v srci gledam cvetje,  
Záte ni cvetú! . . .  
Kje si žar, oj, kje si vesna  
Mojega rodú?

Vétrec tamkaj zunaj veje,  
Vihre tu besné:  
Zemlja lepa, zemlja naša  
Bôjno je poljé!

3.

Stojím na griči; pod meno j raván,  
Poljé, livade, temni logi;  
Izza gorá smeblja se mladi dan . . .  
Mordà i tebi, rod ubogi?

In žarki v tihí, nemi dôl hité,  
Blesté po cvetkah kaplje rósne;  
Li rósne kaplje? . . . Národa solzé,  
Solzé bolesti že neznósne!

4.

Po mórji vihárnem èdlnič mi plava,  
Vesláš moj národ, sámcat mornár;  
Visoko se vzpenja vódna planjava,  
Z modríne ne sije nijedni žar.

Naj burja zaganja valove kipeče,  
Zagrne v temino svét širi okrog,  
O, stoj, moj národ, sred vihre besneče,  
Ne déni mi vesla obupno iz rok!

5.

O ne obupaj, národ moj!  
Prišél bo hip, prišél bo dan,  
Vihár bo prihrumél besan,  
Zemljó bo črna noč pokrila.  
Žarél bo blísek, grom bobnèč,  
Udarjal v krik sotésk šumèč,  
Pravica s silo bo se bila.  
O, ne obupaj, národ moj!

O, ne obupaj, národ moj!  
Utilnil bode bôjni grom,  
Prisvetil žar na mili dom  
In vdihnil novo mu življenje.  
Dehtél bo hrib in dôl in gaj,  
Dehtél bo roda novi maj,  
Pozábljeno bo vse trpljenje!  
O, ne obupaj, národ moj!

I. A. Klemenčič.

